

PRAKTIKUM IN DER STADTVERWALTUNG IN WIESLOCH

Während zwei Wochen vom 21 Juli bis 4 August könnte ich ein Praktikum in der Stadtverwaltung Wiesloch absolvieren, dank das Stipendium, das von der Heimann Stiftung finanziert wird. Herr Heimann gibt jedes Jahr SchülerInnen und StudentInnen die Möglichkeit, spezifische Praktika und Erfahrungen zu machen, um die Beziehung zwischen Deutschland und Italien zu fördern. Robby, der andere Praktikant und ich haben eine Begründungsbrief geschrieben, die als Bewertungskriterium betrachtet war, um die Ausschreibung zu gewinnen.

Ich habe bei einem tolle Ehepaar wohnhaft in Wiesloch für die zwei Wochen geblieben:
Frau und Herr Ziehensack.



Ich habe dieses Praktikum gewählt, weil ich wesentlich für meine Zukunftsperspektiven finde, mit verschiedener europäischer Verwaltungen in Berührung zu kommen, um die italienische Realität zu vergleichen.

Diese Erfahrung war für mich sehr anregende, weil meine Sprachkenntnisse auf die Probe gestellt wurden. In den verschiedenen Lebens- und Arbeitssituationen habe ich probiert, immer neue Vokabeln zu erlernen. Glücklicherweise waren Iris und Richard, meine Gasteltern, sehr hilfsbereit. Ich habe ihnen viele Fragen über Wiesloch und über die politische und wirtschaftliche Situation in Deutschland gestellt und sie haben mir eine gute generelle Sicht von Deutschland gegeben.

Hierzu gehören auch viele deutsche typische Essen wie die lecker Spätzle. Mit meiner Gastfamilie habe ich auch Ausflüge gemacht, zum Beispiel nach Heidelberg oder Ladenburg und Speyern.

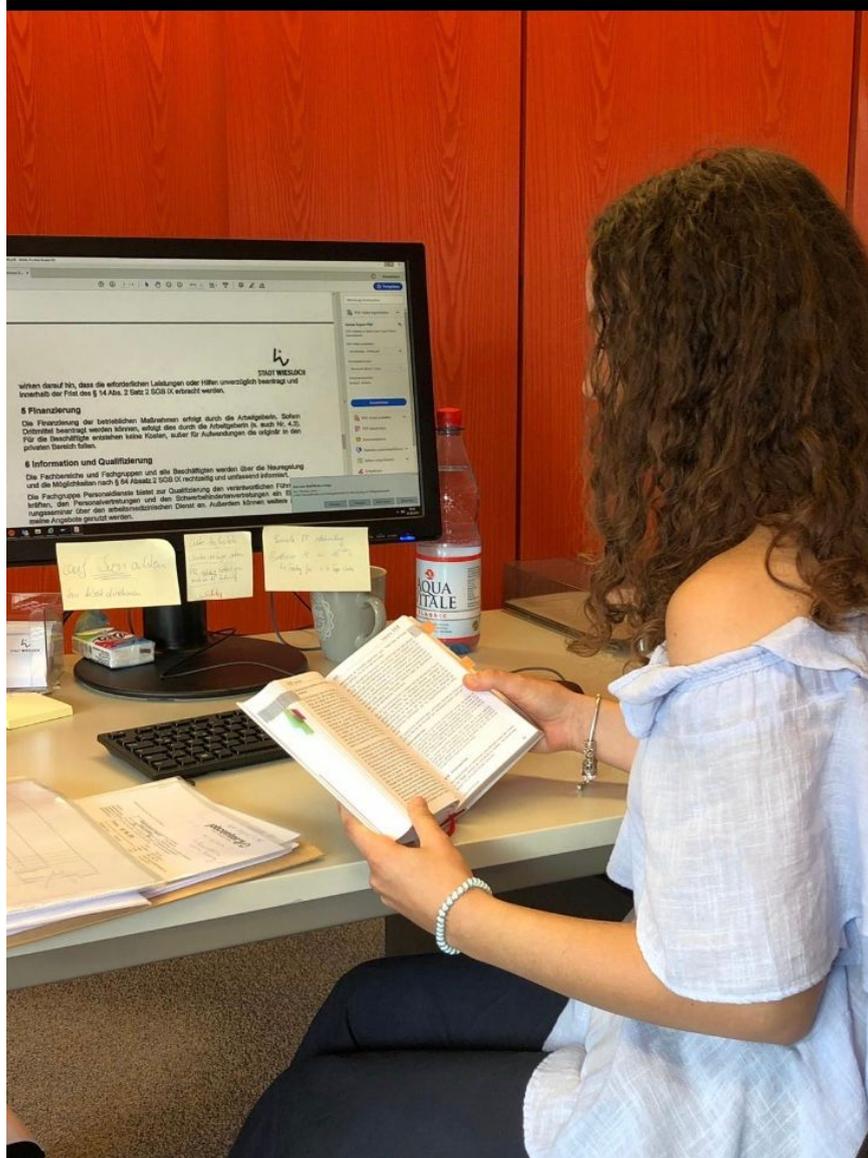
Im Rathaus war alles super: am Anfang meines Praktikums habe ich meine Arbeitskalender bekommen und ich habe in verschiedene Büros mit verschiedene Tutors gearbeitet, wie Straßenverkehr, Personal oder in der Zentrale. Meine „KollegInnen“ waren hilfsbereit und nett, sodass ich viel über deutsche Verwaltung gelernt habe, auch wenn ich keine Arbeitserfahrung hatte.

Während meine Praktikum habe ich auch die Möglichkeit gehabt, der Bürgermeister kennenzulernen und am Ende meiner Erfahrung hat er zwei Gadgets mir geschenkt, sodass

ich eine Erinnerung von mein Praktikum immer haben werde.







Im Gegensatz zu was ich gedacht habe, hatte ich keine große Probleme mit der Sprache. Nur am ersten Tag habe ich nicht einfach gefunden, alles zu verstehen, weil meine Kollegen haben schnell gesprochen. Aber während die zwei Wochen konnte ich meine Aussprache und meine Vokabelkenntnisse üben. Auch Iris und Richard haben mir viel mit der Sprache geholfen und wie meine deutsche Lehrerin immer sagt, wenn man ein Vokabel nicht kennt, soll man... umformulieren! Obwohl es nicht immer einfach war, hat mir diese Methode viel betreut, mit der anderen zu kommunizieren.

Am Ende war diese Erfahrung toll: ich würde viel Herr Heimann für das Stipendium danken und für die nächste PraktikantInnen möchte ich sagen, dass es sinnlos ist, Angst zu haben. Man soll am besten die Chance erleben, immer viel sprechen und fragen, um etwas neu über Deutschland zu lernen.